

Pfarrbrief

der Gemeinde St. Paul, Kaiserstr.60, 63065 Offenbach

Nr. 05/2023

04. – 12.02.2023



Ich glaube, daß wir einen Funken
jenes ewigen Lichtes in uns tragen,
das im Grunde des Seins leuchten muß
und welches unsere schwachen Sinne
nur von ferne ahnen können.

Diesen Funken in uns zur Flamme
werden zu lassen und das Göttliche
in uns zu verwirklichen,
ist unsere höchste Pflicht.

Goethe

Ein Wort, das mir viel bedeutet

Um einen Schmetterling lieben zu können,
müssen wir auch ein paar Raupen mögen.

Antoine de Saint-Exupery

Ausgewählt von: Barbara Hoffmann-Neeb

Eine Hoffnungsgeschichte

Unsere Gemeinde trägt den Namen des Heiligen Paulus. Das Patronatsfest unserer Gemeinde am 25. Januar ist der Gedenktag der Bekehrung des Apostels. Nach der Darstellung der Apostelgeschichte beschreibt sich Paulus so: „Ich war ein Eiferer für Gott... Ich jagte hinter diesem Weg (= die Sache Jesu) her bis auf den Tod, habe Männer und Frauen gefesselt und im Kerker ausgeliefert“ (22,3-4). Das sieht nach einem blinden Fanatiker aus, dessen Religion ihn unempfindlich gemacht hat für das, was Gott will. Er zerstört Familien, Menschen, wie es auch heute fanatische Fundamentalisten verschiedener Religionen tun und damit ungeheures Leid über die Menschen bringen.

Wie groß die Blindheit des Paulus war, zeigt sich darin, dass er in der überzeugenden Gestalt des Stephanus nur den sehen konnte und verfolgen musste, der sein (=des Paulus) religiöses System in Frage stellte. Dabei war das Glaubensbekenntnis des Stephanus so notwendig, weil es in einer intimen Begegnung mit Gott begründet war. Für den Fundamentalisten ist aber nicht die Wahrheit entscheidend, sondern die engen Aspekte seiner Wahrheitswahrnehmung, die er absolut setzt, bedeuten ihm alles.

Stephanus bezeugt: „Da! Ich schaue die Himmel: durch und durch offen“ (Apg. 7,56). Den Fundamentalisten Saulus/Paulus berührt das nicht. „Saulus aber war mit seiner Hinmordung einverstanden (Apg. 8,1). Die Gefühllosigkeit dem Lebendigen gegenüber charakterisiert den Fundamentalisten. So schildert die Apostelgeschichte Saulus/Paulus. „Saulus aber suchte die Gemeinde auszumerzen, in dem er in die Häuser eindrang, Männer wie Frauen herausschleifte und in den Kerker auslieferte“ (8,7).

Im ersten Korinther-Brief macht Paulus über sich und noch mehr über Gott eine wunderbare Aussage: „Durch Gottes Gnade aber bin ich, was ich bin. Und Seine Gnade, die Er mir zugewandt, ging nicht ins Leere“ (15,10). Wie sich der Wandel des Paulus vollzog von einem Hasser der Sache Jesu zu ihrem überzeugten Verkünder, das ist im Letzten ein Geheimnis. Wenn wir Ansatzpunkte, die mit dem Wandel zu tun haben, suchen, können wir an den Schrei des sterbenden Stephanus denken: „Herr lass ihnen diese Sünde nicht stehen“ (Apg 7,60). Vielleicht konnte Paulus dieses Zeugnis, das durch Liebe, Vergebung, Solidarität geprägt war, nie mehr vergessen. Dann wäre das Gebet des Stephanus Gnade Gottes für Paulus.

Es ist ein Gedanke, der einem wohl nahe kommen soll, dass der einzelne Glaubende nicht nur aus sich selbst lebt. Niemand weiß, aus welchen – vielleicht räumlich entfernten oder zeitlich vergangenen – gläubigen Menschen heraus sein eigener Glaube gespeist wird, sein Tun Kraft bekommt, ebensowenig wie er weiß, welchen Menschen er selbst mitträgt. Mit diesen Worten deutet Romano Guardini eine

rettende Solidarität an, mit der wahrscheinlich Paulus nicht gerechnet hat und mit der wir im Allgemeinen zu wenig rechnen.

Wir müssen und können nicht erklären, wie die Bekehrung des Paulus zustande kam. „Gott berührt die Herzen, wenn man am wenigsten daran denkt“ (Charles Péguy), und diese Berührung kann Er durch Menschen geschehen lassen. Die biblische Erzählung von der Bekehrung des Heiligen Paulus ist eine Hoffnungserzählung. Es ist gut, sie zu lesen und damit aufmerksam zu werden für das Handeln Gottes heute.

Kurt Sohns

GRUPPEN und TERMINE (04. – 12.02.2023):

Immer Montags (außer an Feiertagen) in der Zeit von 10-11 Uhr:
Senioren-gymnastik in St. Paul (Pfarrsaal)

GOTTESDIENSTE (vom 04. – 12.02.2023):

Samstag, 04.02.2023

17:00 Uhr Eucharistiefeier-Amt
Pfr. Hans Blamm

Lesung und Evangelium :

L1: Jes 58, 7-10 **L2:** 1 Kor 2, 1-5 **Ev:** Mt 5, 13-16

Sonntag, 05.02.2023 – 5. Sonntag im Jahreskreis

09:30 Uhr Eucharistiefeier der Portugiesischen Gemeinde
11:30 Uhr Eucharistiefeier – Kleinkindergottesdienst
Pfr. Kurt Sohns
Lektorin und Kommunionhelferin:
Gebriele Denter
anschließend: Kirchenkaffee

Kollekte : ORAS / Philippinen

Dienstag, 07.02.2023

09:15 Uhr Rosenkranz
10:00 Uhr Eucharistiefeier (Pfr. Wagner)

Mittwoch, 08.02.2023

10:00 Uhr Eucharistiefeier (Pfr. Hans Blamm)

Donnerstag, 09.02.2023

09:15 Uhr Rosenkranz
10:00 Uhr Eucharistiefeier (Pfr. Hans Blamm)

Freitag, 10.02.2023

18:00 Uhr Eucharistiefeier (Pfr. Kurt Sohns)

Samstag, 11.02.2023

17:00 Uhr Eucharistiefeier-Amt
Pfr. Hans Blamm

Lesung und Evangelium :

L1: Sir 15, 15-20 **L2:** 1 Kor 2, 6-10 **Ev:** Mt 5, 17-37

Sonntag, 12.02.2023 – 6. Sonntag im Jahreskreis

09:30 Uhr Eucharistiefeier der Portugiesischen Gemeinde
11:30 Uhr Eucharistiefeier – Amt
Pfr. Hans Blamm

Lektorin und Kommunionhelferin:
Ingrid Winkler-Löw

Kollekte : Aufgaben der Caritas

Beichtgelegenheit nur nach telefonischer Vereinbarung

gepa – Verkauf vom Allerweltscafé:

Sonntags nach dem 11:30 Uhr-Gottesdienst

Offene Kirche/City-Seelsorge:

Montags (15 bis 17 Uhr), dienstags und mittwochs -zur Zeit keine-,
donnerstags und freitags (15-18 Uhr)

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:

Montag, Dienstag und Donnerstag von 09.00 Uhr – 12.30 Uhr
Mittwoch von 14.00 Uhr – 18.00 Uhr
Freitag : ---geschlossen---

**Das Pfarrbüro ist am Mittwoch, 08.02.2023 nicht besetzt.
In dringenden Fällen wenden sie sich bitte an das Pfarramt
St. Marien.**

Unsere Telefonnummern:

Pfarrbüro: 800 713-10,
Msgr. Pfr. Hans Blamm: 800 843-10
Pfr.em. Kurt Sohns: 800 713-11,
Fax: 800 713-13
E-Mail: pfarrbuero@stpaul-offenbach.de
pfarrer.blamm@st-marien-of.de
pfarrer.kurtsohns@stpaul-offenbach.de

Homepage: www.bistummainz.de/pfarrei/offenbach-st-paul/